

# Zusammen in die Energiezukunft

Text Martin Jakob und Raphael Looser\*

Bild SMGV

**Die Ziele der energetischen Gebäudesanierung können nur erreicht werden, wenn alle Akteure zusammenarbeiten. Die Maler und Gipser sind dabei besonders wichtig, weil sie sich mit der Gebäudehülle befassen. Die Ergebnisse eines Workshops zu Energieeffizienz und erneuerbare Energien in Gebäuden (EEG) werden nun in einen Aktionsplan umgesetzt.**

Rund 40 Prozent des Energiebedarfs und 30 Prozent der Treibhausemissionen entfallen auf unsere Gebäude. Berücksichtigt man zudem die graue Energie – sprich: die Energie, die es braucht für die Herstellung und Verarbeitung der für die Gebäude verwendeten Materialien – erhalten die Gebäude eine noch höhere Bedeutung. Entsprechend wichtig sind Massnahmen in diesem Bereich für die Transformation zu einem nachhaltigen Gebäudepark.

Der *World Business Council for Sustainable Development* (WBCSD) und die EU-Initiative *Climate-KIC* unterstützen daher die Erstellung eines Aktionsplans, um die Energieeffizienz, die Nutzung erneuerbarer Energien und die Wertschöpfung in Gebäuden (EEG) zu steigern.

## Umfassende Zielgruppe

In den vergangenen Monaten hat die Forschungs- und Beratungsfirma TEP Energy zu diesem Zweck einen dreiteiligen EEG-Workshop in Zürich organisiert und durchgeführt (siehe Kasten). Über 140 führende Akteure und Entscheidungsträger aus dem Bau-, Gebäude-, Energie- und Finanzbereich haben daran teilgenommen.

Vertreten waren verschiedene Verbände wie der SMGV, Bauen Digital Schweiz, die Konferenz der Gebäudetechnik-Verbände, Swissesco und Öbu

sowie Branchen und Berufsgattungen wie Planer, Architekten, Technologielieferanten, Energieversorger, Berater, Facility Manager, die öffentliche Hand, Banken und Investoren, Eigentümer, Forschungsinstitute und weitere.

## Das Ziel des Workshops

Ziel des EEG-Workshops war die Erarbeitung eines EEG-Aktionsplans mit konkreten akteur- und branchenübergreifenden Aktionen für die nachhaltige Steigerung der Ressourcen- und Energieeffizienz sowie der Nutzung erneuerbarer Energien bei Gebäuden. Diese Aktionen führen zu einer höheren Wertschöpfung über

## Die EEG-Plattform – werden auch Sie aktiv!

Der akteurübergreifende EEG-Ansatz hat die meisten Teilnehmer des Workshops überzeugt. Sie sehen darin eine grosse Stärke für zukünftige Zusammenarbeiten. Eine grosse Anzahl diverser Firmen und Verbände hat ihr Interesse an konkreten Aktionen bekundet. Um die Aktionen weiter auszuarbeiten, zu koordinieren und umzusetzen, baut TEP Energy zusammen mit interessierten Partnern eine EEG-Plattform auf. Bereits heute können Sie sich daran beteiligen und aktiv mitwirken. Informieren Sie sich unter [www.eeg.tep-energy.ch](http://www.eeg.tep-energy.ch) oder melden Sie sich dafür direkt bei [martin.jakob@tep-energy.ch](mailto:martin.jakob@tep-energy.ch)

\* Executive Partner und Projektleiter TEP Energy in Zürich

sämtliche Gebäudephasen: Konzeption und Planung, Finanzierung und Realisierung, Technologieeinsatz und Betrieb sowie Erneuerung und Rückbau. Mögliche Aktionen sind neue Formen der Zusammenarbeit, Anpassungen von Standardverträgen, Branchenvereinbarungen, technische Abstimmungen, Merkblätter/Normen, Empfehlungen an Behörden, neue Finanzierungsmodelle, Sensibilisierungsmassnahmen, Anreize für Aus- und Weiterbildungen sowie weitere. Zentral dabei ist, dass die Aktionen in der Regel branchen- und akteurübergreifend gestaltet werden.

#### Die Themen des Aktionsplans

Der erarbeitete und präsentierte Aktionsplan umfasst Aktionen aus folgenden fünf Hauptthemen:

- Vereinfachung und Weiterentwicklung von gesetzlichen Gebäudeanforderungen, Labels und Standards. Nebst der Wärmeenergie sollen auch der Strom (sehr bedeutend insbesondere bei Nicht-Wohnbauten) sowie die graue Energie und die grauen Emissionen einbezogen werden. Ergänzend zur Planungsphase soll auch die Betriebsphase mitbetrachtet werden.
- Verbesserung der Inbetriebnahme und des Betriebs der Gebäude und Anlagen, um die betriebliche Energieeffizienz deutlich zu erhöhen, zum Beispiel mittels Einführung von Benchmarks und mittels der Anpassung von Standardverträgen oder Branchenvereinbarungen in der Facility-Management-Branche.

#### Der EEG-Workshop im Detail

Der EEG-Workshop gliederte sich in drei Events:

- Experteninterviews: Mit rund 65 ausgewählten Fachexperten von verschiedenen Branchen, Behörden und Verbänden wurden intensive Interviews geführt, um die bestehenden Markthemmnisse und -anreize sowie mögliche Lösungsansätze für mehr Energieeffizienz in Gebäuden zu identifizieren.
- Roundtables-Discussions: In den fünf themenübergreifenden Roundtables wurden mit über 70 Akteuren die identifizierten Lösungsansätze vertieft diskutiert und weitere Vorschläge erarbeitet. Daraus wurden konkrete Aktionen abgeleitet, formuliert und innerhalb der Diskussionsgruppe priorisiert.
- Vorstellung des EEG-Aktionsplans: Anhand eines reichhaltigen Programms mit spannenden Fachvorträgen wurden am 30. November 2017 einzelne Aspekte des Aktionsplans den über 140 Teilnehmern vorgestellt und diskutiert. Der Anlass gab den Teilnehmern die Möglichkeit, ihr konkretes Interesse an einzelnen Aktionen zu bekunden.



Partnerschaften zwischen Gipser- und Malerunternehmen können den beiden Gewerken Aufträge in der energetischen Sanierung bringen.

- Weiterentwicklung bestehender und Erarbeitung neuer Finanzierungsmodelle, um die Gebäudeerneuerung und den Einsatz von erneuerbaren Energien im Bestand zu stimulieren, etwa durch Ökohypotheken, Contracting oder Fassadenleasing.
- *Managed shared economy* wie Eigenstromgemeinschaften und Instrumente zur effizienteren Nutzung der verfügbaren Wohn-, Büro- und Gewerbeflächen, um die Ressourceneffizienz zu steigern, zum Beispiel mittels einer Austausch- und Vermittlungsplattform.
- Integrale, langfristige Planung sowie modulare Ansätze und Standardlösungen. Zum einen durch weitergehende Digitalisierung der Planung und des Betriebs von Gebäuden und Anlagen (Stichwort BIM) und durch die Erstellung von langfristigen Gebäudeerneuerungs- und CO<sub>2</sub>-Absenkpfeilen. Zum anderen durch kombinierte Wärmepumpen- und Photovoltaikanlagen, integrierte Fassadenelemente oder vorgefertigte Aufstockungen, um effizientere, attraktivere Lösungen zu finden.

#### Maler und Gipser wichtig

Der SMGV war als EEG-Partner aktiv am Aktionsplan beteiligt. Walter Schläpfer, bis Ende 2017 Bereichsleiter Technische Dienste Gipser SMGV, betonte in seinen Ausführungen, dass die Beratungs- und Ausführungskompetenz der

Maler- und Gipserbetriebe durch Weiterbildungsangebote und Publikationen gefördert werde und dass energetische Modernisierungen reinen «Pinsel-Sanierungen» vorzuziehen seien.

Den Malern, Gipsern und Fassadenunternehmen kommt bei der Instandsetzung und Erneuerung der Gebäude eine hohe Bedeutung zu. Maler sind oft die ersten Ansprechpartner von Gebäudeeigentümern und Immobilienfirmen, wenn es um die Instandsetzung von Fassaden oder Fenstern geht.

#### Kunden bei Sanierung beraten

Dies führt oft dazu, dass Fassaden gestrichen werden, ohne die Möglichkeit einer Wärmedämmung zu prüfen. Damit wird für viele Jahre die Chance verbaut, das Gebäude energieeffizienter zu machen. In vielen Fällen wäre jedoch eine Wärmedämmung für die Gebäudeeigentümer aus wirtschaftlicher Sicht prüfungswert.

Um diese Möglichkeit besser auszuschöpfen, bieten sich für die Maler- und Gipserbranche insbesondere zwei EEG-Aktionen an:

- Beratung sowie Aus- und Weiterbildung: Verstärkung der Beratungstätigkeit der Gipser- und auch der Malerunternehmen, um den Gebäudeeigentümern die Möglichkeiten der energetischen Gebäudeerneuerungen durch Aussen- oder auch Innendämmungen aufzuzeigen. Dazu braucht es zum einen bauphysikalische und technische Fähigkeiten,

zum anderen aber auch wirtschaftliche Grundkenntnisse und verkäuferisches Flair. Diese Aspekte können auch durch Partnerschaften abgedeckt werden (siehe nächster Punkt). Der Vorteil für den Kunden: Er hat einen Ansprechpartner im Sinne eines sogenannten One-Stop-Shops (Lösungen aus einer Hand), was vielen privaten Eigentümer ein grosses Bedürfnis ist.

- Neue Formen der Zusammenarbeit: Bilden von Partnerschaften zwischen Maler- und Gipserunternehmen: Malerunternehmen vermitteln bei Bedarf Wärmedämmaufträge an Gipser oder ziehen sie mit und behalten dabei ihre eigene Wertschöpfung, den Malerauftrag. So werden auch Wärmedämmaufträge für Maler attraktiv und sie werden von diesen entsprechend empfohlen, wenn sich dies für die jeweilige Situation anbietet. Solche Partnerschaften oder Handwerkergemeinschaften können zum Beispiel durch vertragliche Vereinbarungen gefestigt werden. ■